

Wien <sup>vi</sup>/<sub>2</sub>. Neustiftgasse 12.

18/III. 92



Hochgeehrter Herr Doctor!

Herr Sachs von der Union war diescullend  
so freundlich, mir Ihre gütigen Grüße zu  
bestellen, wofür ich Ihnen herrlichst danke;  
denn Ihre Aufmerksamkeit ermuntert mich,  
nouerlich „die 1000jährige Melodie von der  
Gretel in der Bullen“, wie sich Prof. Sepp in  
München ausdrücken würde, anzustimmen,  
d. h. wieder höflichst Sie um einen wenn  
auch noch so kleinen Beitrag für den Ur-  
Quell zu bitten. Wenn ich schon mein mü-  
sam erworbenes Geld in diesem Unternehmen  
anbaue, so will ich wenigstens die Befriedigung  
haben, mit Hilfe der tüchtigsten Forscher  
der Gegenwart dem Judentum förderlich  
zu sein. Der Ur-Quell soll ein echtes Judenblatt  
im besten Verstande des Wortes werden.

Aber laube mir, Ihnen unter A.B. noch ein  
ex. des II. Heftes zu übermitteln, weil daran  
der Anfang der Brahmischen Studie über den  
Daluth ist. Auf diesen Menschen, der ebenso  
wie Schiffer (Segel) meine Entdeckung ist,  
setze ich grosse Hoffnungen, für die richtige  
Wiedergabe des Indu-Deutsch, bürge ich, da ich mir  
diese Mundart seit 2 Jahren zum Gegenstand  
täglichen Studiums gemacht. Ich möchte gern  
Ihr Urteil über diese Probe wissen.

Nach meinem „Böhmischem Korallen aus  
der Götterwelt“ ist starke Nachfrage, so dass  
ich sie, mit überaus Köstlichen neuen Funden  
vermehrt und bereichert und einem hochspan-  
nenden Appendix „Ur-Prisch-Slovenisch“ ver-  
sehen, in einem besonderen Heft publizieren  
werde. Das Büchlein kann 4-5 Bogen haben.  
Da kommen Dinge vor, dass man viel vor  
Lachen kugeln muss. Das Arierthum hat doch sehr  
wunderliche Schösslinge getrieben. Als Motto

setze ich: his temporibus satiram scribere non  
difficile and widme das Zeug allen Linsenbachern,  
vielleicht kurieren Ironie, Humor und Sarkasmus,  
wo andere Mittel fehlgeschlagen.

In der Allianzbibliothek entdeckte ich kürzlich  
das 1. Heft oder Buch Ihrer Studien und bog sie  
mir gleich zum Studium bei. Darin finde ich  
für meine Untersuchungen ausserordentlich  
bedeutsame Anhaltspunkte, die mir manches  
im südslavisch-moslemischen Kalküle ver-  
ständlicher machen. Schon vor Jahren suchte ich  
als Ketzer darzutun, dass die Südslaven durch  
die arab. türk. Invasion die mächtigsten civil.  
istorischen Impulse erhalten haben. Aus Ihren  
Werken, die ich nun nach und nach in mich  
aufnehmen muss, meine ich weitere Belege zur  
Bekräftigung meiner Ansicht schöpfen zu können.

Aby. Neumann aus Budapest hielt einen  
sehr geschickt gemachten Vortrag über wäland  
Wahrmann. Er hat ein angenehmes, kräftiges  
Organ, beherrscht vorzüglich die Deutsche Sprache

versteht es aber nicht, mit dem Stimmittelwaise  
hauszuhalten, so dass er zum Schluss die Kräftig-  
sten Stellen überhastete. Ich commandirte  
die Claque und fiel ostentativ jedesmal mit  
meinen Wackern ein, so oft er auf Kosten der  
österreichischen Misswirtschaft unser Heimat-  
land herausstrich. Vom Erfolg war er sichtlich  
selber verblüfft.

Indem ich Ihre Grüße nochmals mit Dank  
ergebenst erwidere, bin ich in  
ausgezeichneter Verehrung  
Ihr ganz ergebener

Friedrich S. Krauß  
Me.